

Meine Erfahrungen in der Organisierung der Osoaviachimarbeit

Die Osoaviachim ist bekanntlich eine Reserve unserer ruhmreichen Roten Arbeiter- und Bauernarmee, bereitet die werktätige Bevölkerung allseitig zur Verteidigung unserer sozialistischen Heimat vor.

Die Weisung des Großen Stalin darüber, daß wir unser ganzes Volk angesichts der steigenden Kriegsgefahr im Zustand der Mobilisationsbereitschaft halten müssen, spornte die Mitglieder der Osoaviachim und alle Werktätige noch mehr zu ihrer militärischen Ausbildung an.

Die Osoaviachimorganisationen unseres Kantons haben selbstredend in ihrer Arbeit nennenswerte Erfolge aufzuweisen. Diese Erfolge wären aber noch bedeutender, wenn wir es verstanden hätten, die guten Erfahrungen einzelner primärer Organisationen der Osoaviachim, einzelner Leiter der militärischen Ausbildung der Werktätigen zum Gemeingut aller zu machen. Dies hätte erheblich zur Steigerung der Sache beigetragen.

In diesem Ziele möchte ich einige Worte über meine Erfahrungen verlieren.

Am 1. Oktober l. J. füllten sich die Räume unserer Schule. Eine neue Schicht Kolchoskader trat den Unterricht an, begann ihre Qualifikation zu steigern. Gemeinsam mit Genossen Isakowitsch, dem Parteiorganisator der Schule, stellte ich einen wohl-durchdachten Plan der Arbeit der Osoaviachimorganisation auf und brachte denselben auf einer Versammlung der

Kursisten zur allgemeinen Kenntnis. Auf derselben Versammlung wurde zunächst ein inhaltsreicher Bericht über die internationale Lage und über die große Wichtigkeit der Vorbereitung der Werktätigen zur Verteidigung der Heimat erstattet. Dieser Bericht wurde mit gewaltigem Interesse entgegengenommen. Das war der erste Schritt.

Schon am darauffolgenden Tag liefen 25 Gesuche um Aufnahme in die Organisation der Osoaviachim ein. Gegenwärtig zählt unsere Organisation 35 Mitglieder. Außerdem liegen weitere 35 Gesuche um Aufnahme in die Osoaviachimorganisation vor.

Der systematische Verlauf der Beschäftigungen und die produktive Gestaltung derselben brachten gute Früchte. Heute sind bereits sämtliche Mitglieder unserer Osoaviachimorganisation im Besitze der Abzeichen „PWCHO“. 6 Mitglieder haben sich das „Woroschilowschütze“-Abzeichen erworben.

Ferner hat unsere Osoaviachimorganisation noch weitere 30 Kursisten zur Normablegung auf die Abzeichen „PWCHO“ und „Woroschilowschütze“ vorbereitet.

Ich bereite mich stets eingehend zu den Beschäftigungen vor, benütze allseitig Anschauungsmaterial und Diagramme.

G. Lindegrün,

Vorsitzender der Osoaviachimorganisation bei der Seelmänner Kolchos-schule.

Gute Vorbereitung zur Schneeanhäufung

Die Kollektivistinnen des Brunnentaler Kolchos „Rotarmist“ arbeiten energisch an der Vorbereitung zur Schneeanhäufung und verpflichteten sich, diese wichtige Maßnahme zur Steigerung der Ernteerträge wirklich beispielgebend durchzuführen.

Außer den vorhandenen Schneeschützen vom vorigen Winter sind im Kolchos bereits 756 neue angefertigt

worden, was 63 Prozent des Planes der Verfertigung von Schneeschützen ausmacht.

Die Reparaturwerkstätten des Kolchos haben ebenfalls im gesteigerten Tempo die Arbeit in Angriff genommen, um die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars fristgemäß und mit hoher Qualität durchzuführen.

A. B.

Das Flugzeug „Rodina“ in Komsomolsk

Komsomolsk am Amur, 7. Dezember. Das Flugzeug „Rodina“, das am 5. Dezember von der Landungsstelle aufstieg, traf an demselben

Tag in Komsomolsk ein. Der Start und die Landung wurden gut ausgeführt. Der materielle Teil arbeitete tadellos.

Chronik

Gen. N. I. Jeshow ist entsprechend seiner Bitte von den Pflichten des Volkskommissars für Innere Angelegenheiten unter Belassung auf dem Posten des Volks-

kommissars für Schifffahrt befreit worden.

Als Volkskommissar für Innere Angelegenheiten der UdSSR wurde Gen. L. P. Berija bestätigt. (TASS).

Der Kolchos „Spartak“ muß aufholen

Im Seelmänner Kolchos „Spartak“ verläuft die Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat noch äußerst unbefriedigend. Die Kolchosverwaltung und ihre Brigadiere haben es noch nicht verstanden, die gesamte Kollektivistinnenmasse mit dem großartigen Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR und des ZK der KP(B)SU „Ueber die Maßnahmen zur Sicherung eines stabilen Ernteertrags in den trockenen Rayons des Südostens der UdSSR“ eingehend vertraut zu machen, sie zum Kampf für dessen strikte Erfüllung zu mobilisieren und denselben alltäglich zu leiten.

Man muß kraß vermerken, daß unter den Funktionären dieses Kolchos völlige Verantwortungslosigkeit und Seelenruhe herrscht, worüber folgende Tatsachen sprechen.

In der 1. Brigade, Brigadier Gen. Roppel, ist der Getreidespeicher, in dem der vorbereitete Samen liegt, nicht renoviert; das Dach ist dermaßen schlecht, daß es hineinschneit. In der 4. Brigade, Brigadier Gen. Redel, sind 200 Zentner Samen noch nicht gereinigt. Die Bewachung des Saatguts läßt in allen Brigaden des genannten Kolchos noch manches zu wünschen übrig.

Auch die Vorbereitung zur Schneeanhäufung ist stark zu tadeln. So hat z. B. die 1. Brigade von 680 Schneeschützen erst 123 fertiggestellt. In der Regel arbeitet in jeder Brigade nur eine Person an der Anfertigung von Schneeschützen, und das Resultat ist, daß der Plan von 1200 Schneeschützen erst ungefähr mit 800 erfüllt ist.

Noch schlechter steht es in der Reparatur des zur Frühjahrsaussaat notwendigen landwirtschaftlichen Inventars. Bis auf den heutigen Tag ist noch nicht ein Pflug, nicht eine Sämaschine oder ein Wagen repariert.

Indes muß aber gesagt werden, daß an den Standorten der Feldbaubrigaden ein großer Teil Inventar und Geräte auf dem Felde umherliegt und nicht einmal unter Obdach gebracht wird, was von größter Wirtschaftslosigkeit spricht.

Der sozialistische Wettbewerb und die politische Massenarbeit unter den Kollektivistinnen sind äußerst schwach entfaltet, die Leitung und Kontrolle der Arbeit seitens der Kolchosverwaltung sind nicht sachlich und operativ, und daher ist auch der Verlauf der Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat durchweg ungenügend.

A. Balzer.

Im Parteikabinett des Klewer Rotbannerwerks



U. B.: Die Leiterin des Parteikabinetts Gen. E. S. Assarowa konsultiert die Propagandisten in Geschichte der KP(B)SU.

Foto: B. Schmulewitsch. („Preßklichschee“.)

PARTEILEBEN

Aktive Vorbereitung zum Studium der Geschichte der KP(B)SU

Am 9. Dezember fand in der Neu-Warenburger primären Parteiorganisation eine offene Parteiversammlung statt, auf der der Beschluß des ZK der KP(B)SU „Ueber die Gestaltung der Parteipropaganda im Zusammenhang mit der Herausgabe des „Kurzgefaßten Kursus der Geschichte der KP(B)SU“ eingehend erörtert wurde.

Diese Versammlung war reichlich von der Intelligenz des Dorfes besucht. Es waren mehr als 30 parteilose Aktivisten und Intellektuelle anwesend, die an der Besprechung des erwähnten Beschlusses einen sehr regen Anteil nahmen. Die Lehrer verpflichteten sich, die Kurzgefaßte Geschichte der KP(B)SU tiefgehend zu studieren, im weiteren im engen Kontakt mit der örtlichen Par-

teioorganisation zu arbeiten und gemeinsam unter der Leitung der Parteiorganisation alle wirtschaftliche und politische Aufgaben zu lösen.

Die Mehrheit der Anwesenden sprach ihre Meinung darüber aus, daß sie die Geschichte der Partei selbständig studieren werden. Andere erwähnten, daß es für sie schwer sein wird, selbständig zu lernen und daß für sie ein Zirkel organisiert werden müsse.

Die Parteiversammlung beschloß, sofort an die Besorgung der nötigen Literatur und Anschauungsmittel, die zum Studium der Geschichte der KP(B)SU notwendig sind, heranzutreten und den die Geschichte der KP(B)SU Studierenden eine allseitige Hilfe zu erweisen.

G. R.

Der Analfabetenschule die gebührende Aufmerksamkeit zuwenden

In der Seelmänner Schule zur Hebung der Qualifikation der Kolchoskader wurde eine Abendschule zur Liquidierung des Analfabetentums organisiert. In dieser Schule sind 7 Personen — Hausfrauen und Arbeiter — erfaßt. Die Beschäftigungen leitet der Lehrer Gen. Schpister.

Die Beschäftigungen werden akkurat und produktiv durchgeführt. Gen. Schpister gestaltet sie interessant und lebhaft, und seine Hörer lieben und schätzen ihn daher sehr.

Die Schüler der erwähnten Analfabetenschule haben sich als Antwort auf den Beschluß des Sowjets der Volkskommissare und des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD „Ueber die Liquidierung des Analfabetentums“ zur Aufgabe gestellt, bis zum April 1939 vollstän-

dig lese- und schreibkundig zu sein und sich desgleichen politisch fortzubilden.

Die beste Schülerin der Schule ist die Genossin E. Ramborger. Sie besucht pünktlich die Beschäftigungen und eignet sich das Lehrmaterial gut an. Passiv verhalten sich hingegen zu den Beschäftigungen die Genossinnen E. Dandörfer und A. Haag.

Damit die besagte Analfabetenschule in ihrer Arbeit Erfolg erzielen wird, ist es nötig, daß der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der Schule, Gen. Rupp, und der Parteiorganisator der primären Parteiorganisation, Gen. Isakowitsch, ihr einen vollständigen Besuch sichern und der Sache der Liquidierung des Analfabetentums die gebührende Aufmerksamkeit zuwenden.

G. L.

Wir fordern zum sozialistischen Wettbewerb auf

Wir Arbeiter und Traktoren der Brunentaler MTS verpflichten uns, durch breite Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden, durch gute Entfaltung der Stachanowbewegung die Reparatur der Traktoren und der landwirtschaftlichen Maschinen fristgemäß und mit bester Qualität durchzuführen und fordern die Arbeiter und Traktoren der Seelmänner Traktoren-Reparatur-Werkstätte auf, mit uns in sozialistischen Wettbewerb zu treten.

Unsere Verpflichtungen lauten:

1. Den Plan der Reparatur des IV. Quartals zur festgesetzten Frist — dem 1. Januar — und den Gesamtplan der Reparatur der Traktoren und der landwirtschaftlichen Maschinen zum 20. Februar vollständig und mit hoher Qualität zu erfüllen.

2. Strenge Kontrolle bei der Übernahme der reparierten Traktoren zu führen, damit nur vollkommen arbeitsfähige Traktoren und alle andere Maschinen aus der Reparaturwerkstätte gebrauchsbereit entlassen werden.

3. Eine mustergültige Arbeitsdisziplin zu schaffen und alle Reparaturarbeiter im sozialistischen Wettbewerb zu erfassen, die Erfahrungen der besten Stachanowarbeiter zum Gemeingut aller zu machen.

4. Die politische Massen-

arbeit aufs beste zu entfalten, täglich lautes Zeitungsvorlesen zu veranstalten.

5. Jede 5 Tage eine Wandzeitung herauszugeben und jede 3 Tage eine Betriebsberatung durchzuführen.

6. Den Reparaturarbeitern kulturelle Arbeits- und Wohnungsverhältnisse zu schaffen: die Räume der Werkstätte stets rein halten und kulturell ausstatten, einwandfreie Gemeinschaftswohnungen und gesellschaftliche Speisung zu sichern.

7. Vorzügliche Aufrechnungsnahme der Arbeit zu sichern und die Resultate der Arbeit eines jeden Arbeiters jede 5 Tage auszuhängen, um ein klares Bild über den Verlauf des Wettbewerbs der einzelnen Arbeiter zu demonstrieren.

Wir erachten es für notwendig, die Erfüllung der aufgezählten Punkte am 1. Januar und am 20. Februar zu prüfen, wobei den im Wettbewerb voranschreitenden Genossen Prämien auszahlend sind.

Entfalten wir einen energischen Kampf für die mustergültige Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat, für maximale Ausnutzung der Maschinen, für einen wahrhaft Stalinschen Ernteertrag im nächsten Jahr!

Im Auftrage des Arbeiterkollektivs:

Elsässer, Sdäitel, Becker

Sitzung des Nationalkomitees der Allgemeinen Arbeitskonföderation Frankreichs

Paris, 6. Dezember. Gestern begann eine Sitzung des Nationalkomitees der Allgemeinen Arbeitskonföderation, die der Lage gewidmet ist, die in Frankreich nach dem Streik vom 30. November entstand. Die öffentliche Meinung mißt der Sitzung des Nationalkomitees sehr große Bedeutung bei. Die Sitzung des Nationalkomitees ist geschlossen.

In der für die Presse übertragenen offiziellen Mitteilung über die Morgensitzung des Nationalkomitees heißt es, daß Jouhaux vorschlug, daß die Teilnehmer der Sitzung ausführliche Angaben über die Lage an Ort und Stelle mitteilen. „Wir befinden uns, — erklärte Jouhaux, — vor dem Antritt einer Welle von Repressalien. Die Regierung und die Unternehmer versuchen offenbar, die Gewerkschaftsbewegung zu enthaupen. Die Unternehmer schufen keine Bedingungen zur Abschwächung der Spannung der Lage. Dasselbe wird auch von seiten der Regierungskreise beobachtet. Unsere Aufgabe, — fuhr Jouhaux fort, — ist der Schutz der Freiheiten und Interessen der Arbeiterklasse“.

Erweiterung der Streikbewegung in Frankreich

Paris, 6. Dezember. Die Bewegung des Protestes gegen die Repressalien, der Regierung erweitert sich immer mehr. In Havre erklärten 6000 Seeleute zum Zeichen der Solidarität mit dem entlassenen Gewerkschaftssekretär Streik. Laut Angaben der Zeitung „Journal“ begannen im Hafen die Besatzungen von 20 Schiffen zu streiken.

Im Rayon der Unteren Seine streiken die Arbeiter der Dampfergesellschaft.

Die transatlantische Dampfergesellschaft beschloß, den ganzen Bestand der Besatzungen der Schiffe zu entlassen, die sich in Havre befinden. Die Gesellschaft verlangte, daß alle Entlassenen individuelle Gesuche um Aufnahme auf Arbeit einreichen.

In ihrer Versammlung, die vorgestern stattfand, beschlossen die Seeleute, den Streik fortzusetzen.

Tagesereignisse

Ehrlichkeit. Als der Chauffeur des Zykower Kolchos Gen. Tschelinzew am 8. Dezember nach Seelmann fuhr, fand er unterwegs einen Kasten mit Ware. In Seelmann angekommen, gab er die gefundene Ware im Kanton-Konsumverband ab. Durch eine Nachprüfung wurde festgestellt, daß der Kasten Ware der Arbeiterkooperation des Sowdios Nr. 102 gehörte. Die Verwaltung des Kanton-Konsumverbandes hat dem Gen. Tschelinzew einen Dank ausgesprochen.

Trausch.

Das Moskauer Kooperationsartel „Chudoshestwennaja igruschka“ meisterte die Erzeugung neuer Spielzeuge.



U. B.: Neue Puppen des Artels „Chudoshestwennaja igruschka“. Foto: A. Bassilwitsch. Klischee-Büro der TASS.

Die Kämpfe in China

In Südchina

Um Kanton dauern die Kämpfe an. Nördlich von Kanton bauen die japanischen Truppen, die sich aus Taipintschen zurückzogen, südlich von der Stadt Verteidigungsrichtungen.

Bei Kanton erweitert sich die Partisanenbewegung. Dieser Tage drang eine chinesische Partisanenabteilung in die südlichen Vororte Kantons ein und attackierte die japanischen Militärstützungen.

Am 5. Dezember erschienen zwei japanische Schiffe bei Pakhoi (im Tonkiner Meerbusen) und versuchten, Truppen zu landen. Die Chinesen ließen die Boote mit den japanischen Landungstruppen nahe herankommen und begannen die Beschießung des Gegners. Die japanischen Landungstruppen kehrten zurück, wobei sie die Hälfte ihres Bestandes verloren.

In Nordchina

Im südlichen Teil der Provinz Schansi dauern die Kriegeroperationen an. Im Resultat der letzten chinesischen Attacken verloren die Japaner hier 600 Mann an Toten.

Wie bekannt geworden ist, attackierten am 29. November im nordöstlichen Teil der Provinz Schansi die chinesischen Truppenteile dreimal die japanischen Stellungen im Sektor Guanlin. Der Gegner hatte schwere Verluste. Am selben Tag attackierten chinesische Truppenteile westlich von Guanlin eine Autokolonne der Japaner. Die Japaner verloren 50 Mann. Gleichzeitig wurde hier auch eine japanische Abteilung von 400 Mann attackiert. Die Japaner wendeten Tränengas an, aber ungeachtet dessen zertrümmerten die Chinesen die japanische Abteilung, die 100 Mann an Toten und Verwundeten verlor.

Im südöstlichen Teil der Provinz Hopei verlor ein japanisches Regiment, das die Stadt Nintsin eroberte, im Resultat der häufigen Attacken der Chinesen in den letzten Tagen 300 Mann an Toten. Die Stadt Nintsin ist von den Chinesen umzingelt.

Im nördlichen Teil der Provinz Henan begannen die Japaner, nachdem sie von Truppen den Mandshukuos eine Verstärkung von 5 000 Mann erhalten hatten, einen

Vormarsch in westlicher Richtung vom Eisenbahnzweig Daokou-Tsinhua.

In letzter Zeit führte die chinesische Aviation eine Reihe glänzender Ueberfälle auf japanische Militärobjekte aus. Am 2. Dezember machten chinesische Flugzeuge einen Ueberfall auf den japanischen Flugplatz in Antsin und warfen eine große Zahl Bomben ab. Am 3. und 4. Dezember bombardierten chinesische Flugzeuge japanische Militärobjekte und die Truppendislozierung in Nanking.

An den Fronten in Spanien

Am 6. Dezember gingen an keiner der Fronten irgendwelche bedeutenden Operationen vor sich.

Die faschistische Aviation unterzog die Dörfer Villar del Arcobispo und Torrebaja in der Provinz Valencia einer Bombardierung. Im Resultat der Bombardierung gab es unter der Zivilbevölkerung 57 Tote und 80 Verwundete.

Verantwortlicher Redakteur: G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD Nr. 13—236 Aullage 1200 Ex. Format 40x29 Typographie v. Seelmann

BESTELLUNGEN auf die Deutsche Zeitung

für das Jahr 1939 für die UdSSR

werden entgegengenommen.

Abonnementspreis:

12 Monate	45 Rubel,
6	22,50
3	11,25
1	3,75

Bestellungen werden von allen Postämtern, von Briefträgern und von den Filialen der „Sojuspechtschatsj“ entgegengenommen.

Rechtzeitige Bestellung auf längere Frist ist die beste Garantie für pünktliche Zustellung.

Verlag Meshdunarodnaja Kniga.

Die Misstände in der Milchwarenfarm sofort beheben

Die Milchwarenfarm des Seelmänner Kolchos „Spartak“ hat in ihrer Arbeit erhebliche Resultate erzielt. Man braucht nur zu erwähnen, daß die genannte Farm die Ueberwinterung des Viehes kampfbereit antrat und ihren Plan der Milch- und Fleischlieferung auf das Jahr 1938 vorfristig erfüllt hat. Die Farm hat sogar schon 83 Zentner Milch und 59 Zentner Fleisch über den Plan hinaus an den Staat abgeliefert.

Man kann jedoch nicht umhin, zu vermerken, daß die erwähnte Farm nicht alles Nötige tat, um ihre Erfolge zu festigen und einem neuen Aufschwung der Arbeit entgegenzuschreiten. Der Leiter der Farm, Gen. Breder, versieht letzthin seine Pflicht, die ihm als Leiter einer Kolchosviehfarm obliegt, nicht gewissenhaft, wodurch sich denn auch die tadelnden Zustände der Arbeit, die gegenwärtig auf der Farm herrschen, erklären lassen. Gen. Breder versteht es zunächst nicht, die mustergültige Arbeit des Fütterers der Farm, des Kasachgenossen Peter Pukarjow, den anderen Arbeitern der Farm zu übermitteln.

Auf der besagten Farm wurde ferner noch keine gehörige Vorbereitung zum Empfang des Jungviehs getroffen. Im Stall für das Jungvieh fehlen noch die Oefen, auch ist er übrigens sehr

schwach verwahrt, sodaß überall die Kälte durchdringen kann.

Die Kulturmassenarbeit lahm in der Farm auf allen Vieren, niemand kümmert sich um deren Entfaltung. Die Farmarbeiter erhalten weder Zeitungen noch sonstige Literatur. Mit den Analphabeten, die auf der Farm arbeiten, wird kein Unterricht geführt.

Diese Sachlage ist um so sträflicher, wenn man erwähnt, daß der Vorsitzende des Kolchos, Gen. Schreiner, sowie der Sekretär der Komsomolorganisation, Gen. Müller, die über sie informiert sind, sich nicht aus ihrer Seelenruhe bringen lassen. Indes führte das Fehlen der Sorge um die Menschen in der genannten Farm schon zu einer ungesunden Stimmung. Einige Arbeiter wollen sogar die Farm verlassen, da man sich entschieden nicht um ihre kulturelle Bedienung kümmert.

In der Milchwarenfarm wird zunächst auch die zooteknische Beschäftigung durchaus vernachlässigt.

Die Verwaltung des Kolchos „Spartak“ muß gemeinsam mit der Partei- und Komsomolorganisation schleunigst Maßnahmen treffen, um die aufgezählten Mißstände in der Milchwarenfarm zu beheben.

A. B.